

KONZERT

# Trompetenschall und Widerhall

**Nördlinger Bachtrompeten ziehen in Donauwörth alle Register** *Von Ernst Mayer*



Das Nördlinger Bachtrompeten Ensemble gastierte in der Kirche Heilig Kreuz: (von links) Armin Schneider, Paul Lechner, Rainer Hauf, Tom Lier und Organist Thomas Rothfuß.

Foto: Ernst Mayer

Mit großem Jubelklang begann das Konzert der Nördlinger Bachtrompeter von der Orgelempore der Donauwörther Klosterkirche Heilig Kreuz herab und bewies, dass „Musik ein Geschenk des Himmels“ sei. Organist Thomas Rothfuß entfaltete die ganze Mächtigkeit des mit 50 Registern ausgestatteten Instruments, über dem die strahlenden Trompeten von Rainer Hauf, Armin Schneider und Paul Lechner erschallten. Zusammen mit den Pauken von Tom Lier erfüllte das Ensemble samt Widerhall den wunderbaren barocken Kirchenraum.

Das als Suite angelegte Werk von Johann Samuel Endlers (Ouverture Nr. 7 in D-Dur) setzte sich nach der mächtigen Eröffnung mit drei Tanzsätzen fort. In der „Fuge a-Moll“ von Johann Sebastian Bach konnte Organist Rothfuß die verschlungenen Stimmen in entsprechender Durchsichtigkeit darstellen.

Bei einem Stück von Antonio Vivaldi kamen die Leichtigkeit Vivaldis und der strikte Formalismus von Bach gleichwertig zur Geltung. Die Liedhaftigkeit des Larghetto kam durch das Spiel mit dem Flügelhorn besonders eindringlich zur Geltung, vor

allem in dem interessanten Gegensatz zu der Trompetenstimme und im Wechselspiel mit der Orgel.

Die verwendeten Jagdhörner sollten den der weltlichen Kantate von Bach zugrunde liegenden Text „Was mir behagt, ist die muntre Jagd“ interpretieren. Die Arienmelodie erhielt einen schönen liedhaften Charakter.

Im Stil einer Jahrmarktsorgel und weltlicher Unterhaltungsmusik komponierte Vincenzo Antonio Petrali ein Stück, das durch seinen Namen „Andante mosso & Allegro brillante“ einen seriösen Anstrich erhielt. Trotz rhythmisch-tänzerischen Pedalspiels beinhaltet es Anklänge von Marschmusik, Nachahmung einer stampfenden Tuba und einem dramatisch gestalteten Schluss.

Der extreme Gegensatz dazu war Giulio Caccinis „Ave Maria“ : eine einschmeichelnde Melodie von der Orgel vorgespielt, vom Flügelhorn übernommen und von der Trompete aufgegriffen.

Eine knallende „Fanfare“ des Dietrich Buxtehude für Orgel und Trompeten, vom Paukisten Tom Lier unterstützt, leitete über in einen strahlenden „Chorus“, geradezu ein Fest für die Bachtrompeter, um sich danach aber wieder in strenger Zurückhaltung zu üben. Denn „Nessun dorma“ aus Giacomo Puccinis Oper „Turandot“, oft schon von berühmten Tenören gesungen, beginnt ruhig und steigert sich erst allmählich bis zum strahlenden Schlusston. Dafür applaudierten die Zuhörer herzlich, bevor sie mit dem vom Schlagzeuger Tom Lier komponierten lyrischen Stück „Eine kleine Fantasie“ einen besinnlichen Abschluss erleben durften.

Aus der Augsburger Allgemeinen vom 12.06.2014